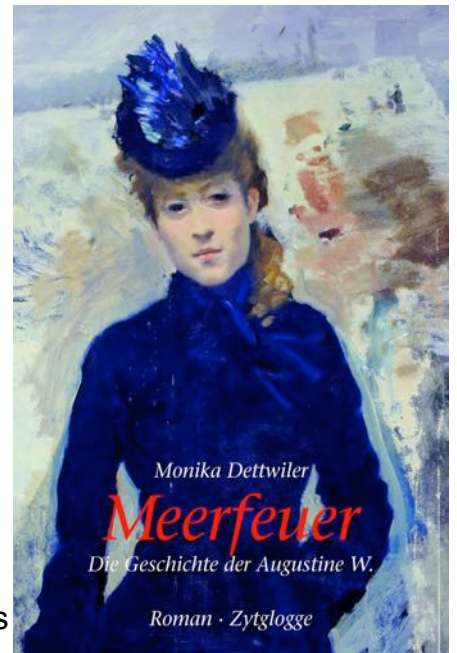


*Im folgenden Text aus „Meerfeuer“ von Monika Dettwiler fehlen 52 Kommas. Setze sie!*

Das Pferd trabte der Bayou Road entlang. Als der Wagen hielt sah Augustine zuerst die Magnolienbäume. Sie flankierten die Veranda und das Fenster ihres Zimmers im zweiten Stock. Die Blüten kamen ihr größer vor als in der Erinnerung auch der Ast vor ihrem Fenster war etwas gewachsen.

Der Garten gepflegt wie immer Fächerpalmen Oleander gegen die Kirche hin der Orangenhain. Auf der Veranda stand Mamans leerer Schaukelstuhl. Daneben Bastien der schwärzeste Schwarze so hatte sie ihn oft genannt. Er kam ihnen entgegen um das Gepäck abzuladen. Augustine lächelte ihm zu hätte ihm gern die Hand gegeben. Aber Maman war stets dagegen. «Nicht weil er ein Neger ist» hatte sie gesagt «nein weil seine Cousine zur Voodoo-Königin von New Orleans gekrönt wurde wer weiß was so eine Berührung alles bewirkt.»



«Das Lager ist immer noch leer» sagte Augustine um etwas zu sagen und weil sie Angst hatte der Vater könne jetzt im Innern des Hauses ihre überstürzte Abreise aus dem Jura ansprechen. Auf der Fahrt über das Meer war er wortkarg gewesen und hatte das Thema kaum erwähnt.

Der Vater sah sich nach Bastien um der mit einer Seekiste auf dem Buckel im oberen Stock verschwand dann nahm er Augustines Arm und führte sie in eine Ecke des Lagers. Es war düster dort wie überall in diesem Raum wegen der immer geschlossenen Fensterläden. «Du bist ein Jahr weg gewesen Augustine aber es hat sich nicht viel geändert. Erst war die Armee der Konföderierten hinter allem her was ihr nützen konnte und jetzt sind es die Yankees.» Seine Stimme wurde leiser: «Du hast doch nicht vergessen wie wichtig hier im Süden Geheimnisse sind. Das meiste Leder hatten wir ja schon vor deiner Abreise auf die Plantage gebracht. Einiges ist noch dort und hilft uns überleben.»

Überleben? Augustine musterte die Jacke ihres Vaters seine Schuhe. Gepflegte Hände die vom alten Solothurner Gerberhandwerk nichts mehr wussten nur noch vom Aufschreiben der Ledermengen und Preise. Bernard Wiser zweiundvierzig Jahre alt nicht mehr ganz schlank. Witwer seit zwei Jahren. Dichtes dunkelblondes Haar das sich über den Ohren kräuselte rötlicher Schnauz blasse Haut. Blaue Augen wie Dreiecke. Der hohe weiße Kragen über der Fliege berührte fast das Kinn.

Draußen vor dem Fenster schwirrte ein smaragdgrüner Kolibri. Sein helles Piepsen wurde von Kindergeschrei übertönt. Von der Treppe her kamen die Schwestern ins Lager gelaufen. Sie trugen luftige Sommerkleider. Erst jetzt wurde Augustine bewusst wie viel heißer der Frühsommer in New Orleans war als in der Schweiz. Sie ging den Schwestern entgegen lachte. «Louise ist jedenfalls nicht am Verhungern sie sieht ja noch rundlicher aus jetzt mit zwölf und ... bist du das Eugenie?» Sie hob ihre achtjährige Schwester auf umschlang auch Louise und küsste sie.

Die Berührung ihrer Haut die Nähe der Atem an ihrem Ohr. Plötzlich war Rudolf ganz nah. Spaziergänge am Ruisseau du Moulin der Veilchenstrauß das Herz in der Baumrinde. Küsse. «Sag Liebste du wirst im Tropenglanz den Norden nicht vergessen oder?» Augustine tastete in der Rocktasche nach ihrem Tagebuch.